

Michael Brodda, Sylvia Mattauch
Lichtenborner Kräuter – Demeter
Dorfstraße 37
37181 Hardegsen
Tel.: 05505 - 95 92 69
Mobil: 0176 – 32 48 27 12
mail@lichtenborner-kraeuter.de

Stefan Holzhaus
Reinhäuser Str.17
37130 Göttingen
Tel. 0551 – 790 66 30

**An den Vorstand und den Aufsichtsrat
des Demeter e.V.
und an den Vorstand der
Bäuerlichen Gesellschaft im Norden**

Diskussionspapier und Antrag an den Demeter e.V.

***„Demeter passt nicht in den Discount“ (A. Gerber)
– und auch nicht in Supermarktketten!***

ANLASS

Anlass zu diesem Antrag war die vergangene Mitgliederversammlung der Bäuerlichen Gesellschaft im Norden am 26.11.2018 mit dem Podiumsgespräch mit F. Wecker, J. P. Bauck, M. Deppe, Florian Reyer und dem EDEKA-Geschäftsführer S. Griese (Minden).

Die Interviews von A. Gerber (Vorstandssprecher Demeter) und J. Kamps-Bender (Vorstand Demeter) in der Biowelt Dez. 2018 über die Zusammenarbeit mit den Supermarktketten EDEKA, REWE und KAUF LAND und das Interview von Jan Plagge vom Biolandvorstand (Zusammenarbeit mit Aldi, Lidl) in der verbandseigenen Zeitschrift von Nov. 2018 haben uns zu vielen persönlichen, tiefgreifenden Gesprächen bewegt. Die AbL/Neuland und ihre zukünftige Zusammenarbeit mit Aldi tat ihr Übriges.

KURZANALYSE DES BISHERIGEN WIRTSCHAFTSWACHSTUMSPRINZPS

EDEKA, REWE und KAUF LAND bedienen das dominierende Wirtschaftssystem mit der obersten Maxime des ständigen Wirtschaftswachstums und der fortwährenden Gewinnmaximierung für nur sehr Wenige und zu Lasten sehr Vieler.

Gerade die Supermarktketten und Discounter mit ihren klassischen Wirtschaftsmechanismen sind höchst aktive Verursacher der aktuellen, verheerenden Situation in Landwirtschaft und Umwelt und haben mit ihren immer geringeren Preisen maßgeblich dazu beigetragen, dass die landwirtschaftlichen Flächen und die Umweltsituation gerade so aussehen, wie sie aussehen. Sie sind auch Mitverursacher davon, dass jährlich mehr als 5000 landwirtschaftliche Höfe - allein in Deutschland - aufgeben müssen, weil sie bei diesen Tiefstpreisen nicht mehr arbeiten und überleben können. Das *Wachse-oder-Weiche-Prinzip* wird immer noch mehr gefördert.

Dieses Prinzip wird jetzt immer deutlicher durch die Zusammenarbeit mit den Supermarktketten auch in den Bereich der Bio-Verbandsware (Demeter, Bioland u.a.)

hineingetragen, die bisher preislich und qualitativ einen höheren Standard innehatten und bei denen darüber hinaus die soziale Ebene und die Umweltfrage zu den Grundwerten gehörte.

FOLGEN

1. **Preise:** Sie werden in den Supermarktketten spätestens mittelfristig geringer sein als in inhabergeführten (Bio-) Läden. (Auf Nachfragen von Herrn Brodda in der Mitgliederversammlung, ob die Preise von Demeterware bei Edeka die gleichen sein werden wie in Bioläden, antwortete Herr Griese, dass er dazu nichts sagen dürfe!).

Durch die geringeren Preise werden noch mehr inhabergeführte Bioläden aufgeben müssen, so wie es schon in der ersten Bioladen-Schließungswelle nach der Alnatura-Expansion geschah. Es sind aber gerade diejenigen, die echte Überzeugungsarbeit über Jahrzehnte geleistet haben.

2. **Demeter-Betriebe und der Demeter e.V. selbst werden sich in eine Abhängigkeit von Supermarktketten begeben:** Viele konventionelle oder EU-Biobetriebe sind schon dabei, auf Demeter umzustellen und werden es weiterhin tun müssen, damit die Masse an Ware, die die Supermarktketten benötigen, auch zur Verfügung steht. Kurzfristig mag dies wie ein Erfolg aussehen, langfristig wird es unseres Erachtens aber zu einem weiteren Sinken der Preise und der bisherigen hohen Qualitätsstandards kommen, damit die Supermarktketten gegenüber ihren Mitbewerbern konkurrenzfähig bleiben können.

3. **Sanktionen wirkungslos:** Aufgrund der o.g. Abhängigkeit werden Sanktionen, wie sie vom Demeterverband als Maßnahme bei Verstößen der Supermarktketten vorgesehen sind, unseres Erachtens auf längere Sicht wirkungslos sein, da Supermarktketten Sanktionen mit entsprechenden Absatzsperren beantworten können. Zudem landen Sanktionsverfahren häufig vor Gericht, was zu langwierigen und teuren Prozessen mit finanziellen und Vertrauensverlusten für Produzenten, Kunden und den gesamten Demeterverband führt. Ganz zu schweigen vom Verlust der Glaubwürdigkeit, die Demeter sich in fast 100 Jahren hart erarbeitet hat.

4. **Neue Kennzeichnung sinnlos:** Die vom Demeterverband angedachte Aufteilung in Demeter "Premium" und Demeter „Normal/Light“ wird fatal sein, denn die meisten Kunden werden dies einfach nicht mehr unterscheiden können, da sie jetzt schon von der Fülle der Biomarken und -siegel überfordert sind. Wie lässt sich eine solche Differenzierung mit den Anforderungen der Biologisch-Dynamischen Wirtschaftsweise in Einklang bringen, die Grundlage unserer Aktivitäten bleiben müssen?

NEUE KONSTRUKTIVE UND BEWUSSTE WEGE FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES WIRTSCHAFTEN

Diesen Weg des klassischen Wirtschaftens halten wir für äußerst fragwürdig. Die alten, konventionellen Wirtschaftsprinzipien einfach nur auf den Biosektor zu übertragen, ist nicht tiefgreifend zukunftsweisend und nicht nachhaltig. Stattdessen ist es dringend notwendig, wirklich NEUE WEGE GEMEINSAM zu entwickeln, die den nächsten Generationen und unserem Planeten eine echte Zukunft sichern.

Zu solchen NEUEN WEGEN gehören:

- Solidarische Landwirtschaft (Solawis)
- Gemeinwohlökonomie (Christian Felber)
- „Das Neue Dorf“ (u.a. Ralf Otterpohl bei RAPUNZEL im Juli 2018)
- Regionalwert AG (u.a. Christian Hiß)
- Achtsames Wirtschaften (Kai Rommel)

- Echte Basisdemokratie (u.a. Mehr Demokratie e.V., Der „Malser Weg“)
 - u.v.m.
 - Auf der Demeter-Wintertagung 2014 hatte Herr Dr. Ha Vinh Tho (Leiter vom Glückcenter in Bhutan) uns den Weg Bhutans vorgestellt, das sich am Bruttonationalglück orientiert und nicht mehr am Bruttoinlandsprodukt. Ein unglaublich ermutigendes Vorbild eines zukunftsweisenden, solidarischen Lebensmodells.
 - Ebenfalls auf einer Wintertagung (2015) hatte Sascha Damaschun (Bodan) in einem Vortrag die „**Wertschätzungskette**“ vorgestellt, die den klassischen, profitorientierten Begriff der Wertschöpfungskette in Denken und Handeln ablösen sollte.
„Wir können Bio-*Anbau* – aber Bio-*Handel* gibt es nicht“, so Damaschun. Es gilt, für den Bio-Handel eigene Kriterien zu entwickeln, die sich von den klassischen Handelsstrukturen unterscheiden.
 - Der Weltagrarbericht von 2013 sagt ganz deutlich, dass die Zukunft der Welternährung und der zukünftigen Landwirtschaft in den kleinbäuerlichen Betrieben liege und dass die bisherige großbetriebliche und konventionelle Form ein Auslaufmodell sei.
- Die Aussage von A. Gerber „Demeter passt nicht in den Discount“ halten wir für absolut zutreffend und möchten sie erweitern um den Zusatz: „... **und auch nicht in Supermarktketten!**“ **Für den Demeterverband sind NEUE WEGE – noch – möglich und aus unserer Sicht existentiell notwendig! Wer – wenn nicht wir? Wann – wenn nicht jetzt?**

DAHER STELLEN WIR FOLGENDEN ANTRAG

Der Vorstand möge die folgenden Punkte auf den nächsten Sitzungen der zuständigen Demeter-Gremien auf die Tagesordnung setzen.

- 1. Neuprüfung:** Die bisher gefallene Entscheidung der Zusammenarbeit mit den Supermarktketten soll in der Bäuerlichen Gesellschaft im Norden und im gesamten Demeterverband nochmals auf ihre wirkliche Zukunftsfähigkeit hin geprüft, diskutiert und ggf. rückgängig gemacht werden. Diese Diskussion sollte insbesondere in Hinblick auf die tiefen Werte, die alle Demeter-Akteure auf allen Ebenen der Wertschätzungskette verbindet, erfolgen, aber auch in Hinblick auf den Klimawandel und die Verantwortung für die jetzigen und kommenden Generationen.
- 2. Basisdemokratie:** Zukünftig sollen Grundsatzentscheidungen, die den Demeterverband betreffen, nicht nur von 50% der jeweils anwesenden Mitglieder in der Mitgliederversammlung oder nur von der Delegiertenversammlung entschieden werden, sondern solche Abstimmungen sollen in schriftlicher oder elektronischer Form durch alle Mitglieder erfolgen. Vielen kleinen Betrieben ist es aufgrund der hohen Arbeitsbelastung nicht möglich, regelmäßig an den Mitgliederversammlungen teilzunehmen. So würde eine echte Mitgliederentscheidung entstehen, was einem tiefgreifenden Demokratieverständnis entspricht.
- 3. Demeterkriterien:** Der Demeterverband soll folgende Kriterien für die biodynamische Produktion und den Handel mit den zertifizierten Demeter-Waren zur Grundlage machen:

Qualität vor Quantität
Alle Demeter Richtlinien ernst nehmen und konsequent bewerten.
Bsp.: Hybrid-Tomaten mit Nährlösung sind nicht akzeptabel, keine großflächigen Monokulturen, keine Massentierproduktionsanlagen.

Eine Aufspaltung der Demeterqualität in Demeter „Light“ und Demeter „Premium“ soll es nicht geben.

Solidarität

Kleinbäuerliche Betriebs- und Vermarktungsstrukturen und inhabergeführte Bioläden und Dorfläden sollen vorrangig gefördert werden; Direktvermarktung und Vermarktungspartnerschaften mit Erzeugern, Handel und Kunden anstreben - Solidarische Landwirtschaft und Vermarktung als Leitbild; Postwachstumskriterien (s. Nico Paech) sind zu berücksichtigen: große Betriebe sollen kleine fördern – Individualisierung statt Anpassung, Vielfalt statt Spezialisierung.

Gemeinwohltauglichkeit

Die Leitbilder einer Gemeinwohlökonomie (s. Christian Felber) sind dringend sowohl auf Demeter-Betriebe wie auch auf Vermarktungsentscheidungen anzuwenden.

Regionalität

Regionalität soll der primäre Maßstab sein: regionaler Handel geht vor nationalem Handel, der vor europäischem, der vor Welt-Handel. Bsp.: Wenn Demeter-Äpfel/Apfelprodukte von Norddeutschland an den Bodensee transportiert werden, dann ist das mit Demeter-Richtlinien nicht zu vereinbaren.

Faire Preise

Preise für überregional gehandelte Demeterprodukte sollen vereinheitlicht und höher angesetzt werden als bei anderen Bio-Verbänden (Bsp.: Eier L: 1,00€). Es bräuchte einen Finanzausgleich von überregional handelnden Demeter-Großbetrieben für lokal vermarktende Demeter-Kleinbetriebe und Demeter-Aktiv-Partner, für den Fall, dass der Großbetrieb dem lokalen Kleinbetrieb Konkurrenz macht.

*Der amerikanische Traum
ist nicht für alle Menschen lebbar.
„Wir müssen einen anderen Traum träumen,
einen Traum von Brüderlichkeit, Schwesterlichkeit, von
liebender Güte und Mitgefühl.“*

Thich Nhat Hanh

Wir wünschen uns, dass Viele die genannten Kriterien für den künftigen Weg von DEMETER bewerben, begeistert aufgreifen und gemeinsam durchsetzen mögen, damit das geschieht, was auch der Wirtschaftsforscher Claus Otto Scharner (aufgewachsen auf einem Demeter-Hof in Norddeutschland) anregt:

Er ermutigt dazu, die biodynamischen Höfe zum Keimort für eine neue Art von sozialem Miteinander in Gemeinschaften, Kooperationen, solidarischen Formen der Landwirtschaft und ungewöhnlichen Modellen zu entwickeln.

(Quelle: 20 Demeter-Fakten, Demeter e.V.)

Erstunterzeichner:

Initiatoren:

Lichtenborner Kräuter (Demeter)	Michael Brodda, Sylvia Mattauch, Hardeg- sen
Heilpraktiker und Bioladner Bioladen an der Garte	Christina Gerlach, Hardeg- sen Stefan Holzhaus, Göttingen Kirsten Räke, Göttingen

Demetermitglieder/Biohöfe:

Gut Sambach - Gut Leben (Demeter)	Dr. Friedhelm Feind, Mühlhausen
Neuer Hof (Demeter)	Hans Peter Bochröder, Düren
Hof Luna (Demeter)	Wilhelm Bertram, Everode
Hof Rotdorn (Demeter)	Nicole Knemeyer, Oberholz-Steimke, Rüdiger Korte, Oberholz-Steimke
Gärtnerhof Wendengarten (Demeter)	Lutz Pflüger, Wittingen
Wedemeyers Wurzelwerke (Demeter)	Volker Wedemeyer, Sudershausen
Keimzelle (Demeter)	Eve und Winnie Bubenik, Vichel
Gartenbaulehrer (Waldorfschule Hi.) Gemüsebau Kutah Boyer GbR	Klaus Heisig, Hildesheim Michael Boyer, Hevensen

Bioladner:

Bioladen Schrot und Kern	Sigrun Hafa, Christian Strauch, Göttingen
Biohofladen Boyer im Ostviertel	Michael Boyer, Göttingen
Wendlandmarkt Biomarkt	Thorsten Hensel, Lüchow
Naturkost Northeim	Anegred u. Manfred Borchers, Northeim
Die Knolle Naturkost	Thomas Rübiger, Hildesheim
Naturkostladen Mühlacker	Jutta u. Manfred Rapp, Mühlacker
Bioladen Geismar	Volker Schlusenek, Göttingen
Bioladen Naturalia	Veronika Grossart, Göttingen
Naturkostladen Möller	Füssen

Einzelpersonen:

Prof. Dr. Ralf Otterpohl, Universität HH	Hamburg
Katrin Ringleben	Ökotropologin, Buxtehude
Thomas Ringleben	Bioingenieur, Buxtehude
Elke Happe	Dipl.Biologin
Lucy Schriefer	Göttingen
Birgit Malcher	Hardeg- sen
Marie Berhmer	Agra.Stud. Witzenhausen
Detlef Wenzel	Gillersheim
Yvonne Wenzel	Gillersheim
Rolf Wenzel	Gillersheim
Christel Wenzel	Gillersheim
Regina Baur	Gillersheim
Sonja Tröster	Göttingen
Christoph Büchler	Kirchzell
Christine Bogatz	Imkerin, Ludwigshöhe

Göttingen, 07.Januar 2019